

Erscheint Dienstag,
Donnerstag
und Samstag.
Inserate
die gebaltene Zeile
1 1/2 kr.

Der Bote vom Remsthal.

Preis: 1 fl. 36 kr.
Durch die Post bezogen in den Oberämtern
Gmünd und Belzheim
jährlich 24 kr. mehr.

Amts- und Intelligenz-Blatt für die Oberamts-Bezirke Gmünd und Belzheim.

Samstag,

Nro. 60.

26. Mai 1860.

Ämtliche Verfügungen und Bekanntmachungen.

G m ü n d.

Auswanderung.

Joseph und Maria Josepha Schmid, Kinder der verstorbenen Strumpfw Weber Johann Schmid'schen Eheleute von Gmünd, welche sich im Staate Ohio in Nordamerika aufhalten und dorthin auszuwandern beabsichtigen, vermögen die verfassungsmäßige Bürgerschaft nicht zu leisten; es ergeht daher an diejenigen, welche Ansprüche an sie zu machen haben, die Aufforderung, solche binnen der Frist von 30 Tagen

bei der unterzeichneten Stelle geltend zu machen, widrigenfalls nach Ablauf dieser Zeit ohne Berücksichtigung derselben der Auswanderung stattgegeben würde.

Den 21. Mai 1860.

R. Oberamt.
Schemmel.

G m ü n d.

Holz-Verkauf.

Dienstag den 29. d. Mts. von Vormittags 9 Uhr an werden im Spitalwald Falkenberg auf dem Altbuch

46 1/2 Rflr. Buchholz, 25 1/2 Rflr. Birken-Brügel, 8 1/4 Rflr. gemischte Brügel, 19 Rflr. gemischte Brügel,

zus. 100 Rflr. nebst 7500 Stück Buchen- und gemischte Wellen.

im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf gebracht.

Zusammenkunft bei der Birke. Den 22. Mai 1860.

Hospitalverwaltung. Bichler.

Weißenstein.

Schafwaide-Verleihung.

Die hiesige Sommer-schafwaide, deren Pachtzeit bis Martini d. J. zu Ende geht, ca. 400 Stück Schaafe ernährt und zu den gesündesten Alpwaiden gehört, wird am

Donnerstag den 14. Juni l. J. Vormittags 10 Uhr

auf weitere 3 Jahre verliehen,

wozu die Liebhaber, Auswärtige mit Prädikats- und Vermögenszeugnissen versehen, eingeladen werden.

Den 23. Mai 1860.

Gemeinderath.

Stadtschultheiß Hummel.

Alldorf.

Stockholz-Verkauf.

Am

Dienstag den 29. d. Mts. Nachmittags 1 Uhr im gutsherrschafil. Walde Schinderalde, oberhalb Haselhof 80 Acker.

Den 22. Mai 1860.

Freiherrl. v. Holz'sches Rentamt.

Alldorf.

Es sind 45 Stück

forchene Dielen

zum Verkauf ausgesetzt von dem Freiherrl. v. Holz'schen Rentamt.

Den 23. Mai 1860.

Donndorf.

Brennholz-Verkauf.

Freitag den 1. Juni Vormittags 10 Uhr werden in dem gräf. v. Reichberg'schen Walde Reiding verkauft:

20 Rflr. Eichen-schälholz,

30 Rflr. Stockholz,

12 Rflr. Windbruchholz.

Den 24. Mai 1860.

Gräfl. v. Reichberg'sche Forstverwaltung.

Bermischte Anzeigen.

G m ü n d.

Anzeige.

Eine Parthie Sonnenschirme verkauft zu herabgesetzten Preisen Schirmmacher Haas.

G m ü n d.

Kostgänger-Gesuch.

Es könnten sogleich 1 oder 2 solide Herren in die Kost genommen werden; bei wem? sagt die

Redaktion.

G m ü n d.

Schiller-Loose.

Folgende Gewinne sind zu machen:

1ter Hauptgewinn: das bei Esenach in freundlicher Gegend gelegene Gartengrundstück mit Gartenhaus.

2ter Hauptgewinn: ein eig-nhändiger Brief Schillers unter Glas und Rahmen.

3ter Hauptgewinn: ein emailleter Goldring mit Schillers Haaren.

4ter Hauptgewinn: das vom Vater Jahr in Freiburg a. U. reizend gelegene massive Haus mit Nebengebäude, Garten, und Feldgrundstück.

Exemplare eines Schiller-Album mit bisher noch ungedruckten Beiträgen deutscher Fürst-n und angesehener Männer der Zeit.

Exemplare anderweitiger eingeleiteter, literarischer Uaternhmungen.

Exemplare mehrerer bereits in Arbeit begriffener Kunstwerke und Radirungen, sowie eines Holzschnittes von Hugo Bürkner.

Exemplare eines musikalischen Weber-Albums mit Abbildung des in Dresden aufstehenden Weber-Denkmal's von Rietschel.

Ein großer, eleganter Concertflügel.

Fünf Concert-Flügel aus der berühmten Fabrik von Streicher in Wien.

Ein hundert goldene Damen Uhren.

Ein hundert goldene Herren Uhren.

Silberne Kaffee- und Thee-Service, Bestecke, Teller, Köffel und andere Silberfachen.

Eine große orientalische Perle.

Eine Brillant-Damen Broche und mehrere goldene und emaillete Damen-Broschen, dergleichen Busennadeln, Armbänder, Ohrringe, Ringe und zahlreiche andere Schmucksachen und Bijouterien.

Thee- und Kaffeeservice von Porzellan, Aufsätze, Blumenvasen, Teller, Tassen und andere Porzellangegenstände; Krystall- und Glaswaaren.

Eine große Anzahl von Delgemälden, Kupferstiche, Aquarellen, Handzeichnungen, Lithographien, Photographien und Gegenstände der Plastik.

Manufakturwaaren der verschiedensten Art, Seidenzeuge, Shawls, Damenputz, sowie andere Gegenstände des Luxus und Gezeugnisse der Gewerbe: Spiegel, Meubles, Galanteriewaaren, Eisenwaaren und dergleichen mehr.

Geschmackvolle weibliche Handarbeiten in großer Mannigfaltigkeit und Anzahl.

Es werden hiemit die Zusicherungen, welche schon das veröf-fentlichte Lotterie-Programm ausgesprochen hat, wiederholt, daß jedes Loos einen Gegenstand gewinnt, der mindestens den Kaufpreiswerth des Eintages hat.

Die Ziehung soll zu Dresden am 10. November d. J. stattfinden.

Loose sind, so lange der Vorrath dauert, zu haben bei

F. A. Jori.

Wegen der Pfingstfeiertage erscheint nächsten Dienstag kein Blatt.

Regelmäßige Fahrgelegenheit
 mit
Post-, Dampf- & Paketschiffen
 über
 Hamburg, Bremen, Haare, Liverpool und Antwerpen
 mit und ohne Verköstigung empfiehlt zu den niedrigsten Preisen
Commiss. Rudolph.

G m ü n d.
 Um damit aufzuräumen verkaufe ich zu herabgesetzten Preisen:
 ganz wollene u. halbwollene Kleiderstoffe von 16—24 fr. per Elle
 seidene Schlingtücheln von 30 fr. bis 1 fl. per Stk.
 seidene, leinene u. baumwollene Handschuh von 8 fr. bis 1 fl. das Paar
 schwarz, grün u. braun wollenes Tuch von 2—4 fl. per Elle
 ganz wollener Hosenzeug von 2—4 fl. per Elle
 halbwollener dto. von 30 fr. bis 1 fl. per Elle
 baumwollener dto. von 14—20 fr. per Elle
 seidene u. halbseidene ac. Piquewesten von
 30 fr. bis 3 fl. 30 fr. per Elle.
 Halsbinden und Cravatten von 30 fr. bis 1 fl. 30 fr.
G. Kreuser, sen.
 Zwanzig Franks nehme ich an Zahlung zu 9 fl. 20 fr.

W e l z h e i m.
Steirische Sensen u. Mailänder Weksteinen.
 Bei herangerückter Verbrauchszeit erlaube ich mir anbei meine
 neue Sendung von besten Sensen und Mailänder Weksteinen
 zu empfehlen.
 Ich verkaufe solche unter Garantie für tabellose Waare.
 Den 14. Mai 1860.
Kaufmann Friedrich Tag.

S t u t t g a r t.
Ein- und Verkauf von Staats-Obligationen, Anlehen-
loosen, Einwechslung von Coupons und Trefferloosen,
Gratis-Auskunft über gezogene Nummern von Anlehenloosen.
Ferdinand Carnier.

L e n g l i n g e n Gemeindebezirks Großdeinbach.
Guts-Verkauf.
 Auedingbauer Leonhardt Weismüller von Lenglingen
 verkauft am
 Freitag den 1. Juni d. J. Nachmittags 2 Uhr
 in seiner Wohnung nachstehende Liegenschaft zum zweiten- und
 letztenmal im öffentlichen Aufstreich:
 1¹/₈ Mrg. 30,8 Rth. Acker in den Hohlböden,
 1¹/₈ Mrg. 7,6 Rth. Nadelwald in der Eschwende,
 10¹/₈ Mrg. 45,2 Rth. Nadelwald im Thannwald,
 2¹/₈ Mrg. 31,3 Rth. Nadelwald im Schönrain,
 3¹/₈ Mrg. 41,0 Rth. Nadelwald im Hölzling.
 Kaufsliebhaber, auswärtige mit Vermögenszeugnissen ver-
 sehen, werden hiezu eingeladen.
 Den 22. Mai 1860.
Schultheiß Bauersch.

G m ü n d.
 Am Pfingst-
 montag fin-
 det auf der
 Wilhelmshö-
 höhe
Tanzmusik
 durch Artilleriemusik statt; hiezu
 ladet höflichst ein
Burr & Schw. Döfen.

G m ü n d.
Empfehlung.
 Ich empfehle hiemit meine
Bettfedern und Flaum, in
 verschiedenen Sorten, sowie auch
fertige Betten und Herren-
Senden zur gefälligen Abnahme.
 Die Preise werden billigt gestellt.
Joseph Kettenmayr

G m ü n d.
 Am Pfingstmontag halte ich
Tanz-Musik
 wozu ich höflichst einlade
Pauler & Ritter.

H u s s e n h o f e n.
Tanz-Musik.
 Nächsten
 Montag ist
 bei dem Un-
 terzeichneten
 gutbesetzte
 Trompeter-Musik, wobei für gute
 Speisen und frische Getränke be-
 sonders gesorgt ist; hiezu ladet er-
 gebenst ein
Wilhelm Böhner
 & geb. Haus.

L i n d a c h.
 Am Pfingst-
 montag halte
 ich Tanz-
 musik, wozu
 ich höflichst
 einlade.
Haag & Schöfle.

G m ü n d.
 Bei Sattler Hopfensitz
 ist von heute an fortwährend
 gute süße Milch wie auch
 Gestockte zu haben.
 Wohnhaft bei Hrn. Bauer,
 Debonom in der hintern
 Schmidgasse.

S t u t t g a r t.
Zimmergesellen-Gesuch.
 Tüchtige Zimmerleute finden
 bei dem Bau-Geschäfte von G.
 Schöttle im Taglohn von 1 fl. 6
 bis 1 fl. 12 kr., oder aber Par-
 thierweise im Alford, dauernde Be-
 schäftigung. Zu melden auf dem
 Dampfsägewerk von
 G. Schöttle
 bei Berg.

G m ü n d.
Gesuch.
 Ein Zimmer für einen ledigen
 Herrn nebst Kost, womöglich im
 gleichen Haus, wird gesucht durch
 die Expedition d. Blts.

G m ü n d.
Lehrlings-Gesuch.
 Einen Jungen nimmt in die
 Lehre
 Schreinermeister Bed
 in der Waldstettergasse.

G m ü n d.
Geld-Gesuch.
 500 fl. werden aufzunehmen
 gesucht. Von wem? sagt die
 Redaktion.

G m ü n d.
Köchin-Gesuch.
 In eine Stadt Badens wird
 eine solche in jeder Beziehung zu em-
 pfehlende gesucht, bei gutem Lohn
 und bester Behandlung. Reiseent-
 schädigung wird noch zugesichert.
 Das Nähere bei der
 Redaktion.

G m ü n d.
Baumgut- u. Wiesenverkauf.
 Am
 Mittwoch den 30. d. M.
 Vormittags 11 Uhr
 verkauft Kunstmüller Heigmann
 dahier auf der Rathschreiberei
 aus freier Hand und unter an-
 nehmbareren Bedingungen
 3¹/₈ Mrg. 21,0 Rth. Baumgut
 im Bacherleh bei der Köch-
 lerhütte, und
 7¹/₈ Mrg. 2,0 Rth. unterm
 Buch, — mit Gartenrecht —
 neben Werkmeister Haags
 Zimmerplatz, vor dem Rin-
 derbacherthor,
 im öffentlichen Aufstreich, wozu
 die Kaufsliebhaber eingeladen
 werden.
A. A.
Rathschreiber Bommas.

G m ü n d.
Eine größere Parthie hübscher
Spazierstöcke
 in schöner Auswahl, werden stück-
 weise zum Fabrikpreise verkauft bei
 Albert Bommas.

G m ü n d.
Zu verkaufen.
 Mehrere 4zigige Werkbrett,
 worunter einige ganz neue, verkauft
 um billigen Preis
 Albert Bommas.

G m ü n d.
Zu verkaufen.
 Um aufzuräumen, verkaufe ich
 noch eine Parthie Kernens-Rach-
 mehl billigt.
G. Schabel.
 auf dem Meer.

A l t e r s b e r g.
Oberamt Gaildorf.
Liegenschafts-Verkauf.
 Das in
 den Nr. 53
 und 55 die-
 ses Blattes
 beschriebene Anwesen der Wittwe
 des Georg Wahl, gewesener
 Bauers in Stirenhof — in einem
 Wohnhaus und 9¹/₈ Mrg. 8,4
 Rth. Feldgüter zu Hundsbürg, be-
 stehend, kommt am
 Montag den 4. Juni d. J.
 Vormittags 10 Uhr
 zum zweitenmal, diesmal im Hause
 des Anwalts Abele zu Hundsbürg

berg, im öffentlichen Aufstreich
zum Verkauf, wozu etwaige Lieb-
haber hiemit eingeladen werden.
D n 22. Mai 1860.

Schultheiß
B a u m a n n.

Holz-Verkauf.

Der unterzeichnete verkauft
Dienstag den 29. Mai
zwischen Pfersbach und Adelstetten
49 Stück eichen Stammholz,
7 Kftr. eichene Brügel,
13 Kftr. buchene Brügel,
6 Kftr. erlene Brügel,
1050 Stück buchene und erlene
Wellen.
Zusammenkunft
Morgens 8 Uhr
in Pfersbach.
Joseph Schuster.

G m ü n d.

Nachschuß von Gold- und Sil-

berarbeiten, per Kubel 6 kr. Kauf-
Ed. S c h e d e l
in der Waldkettergasse.

^{c2]} P f a h l b r o n n.
Wein-, Obstmost u. Brannt-
wein-Verkauf.

Am
P f i n g s t - M o n t a g den 28. d. M.
Nachmittags 2 Uhr



ist von Unter-
zeichnetem zum
Verkauf aus-
gesetzt:

- 1/2 Eimer 1857r, Schillerfarbe,
- 2 Eimer dito ganz weiß, Groß-
heppacher Gewächs,
- 3 Eimer Mischling-Wein von
früheren Jahrgängen,
- 4-5 Eimer Most vom Jahr
1858.

Jede Dualität ist gesund und
rein gehalten, und können am

Faß geloket werden. Dergleichen
80 Maas Brantwein von frühern
Jahren.

Nachdem sich Liebhaber zeigen
wird im Ganzen oder Kleinern
Parthien abgegeben.

Liebhaber werden hiezu einge-
laden.

Den 21. Mai 1860.

Christian Schwarz
früher Rosenwirth.

G m ü n d.

Zu vermietthen

Ein freundliches Logis in der
Bahnhofstraße für einen ledigen
Herrn hat bis Jacobi zu ver-
mietthen. Wer? sagt die
Redaktion.

G m ü n d.

Zu vermietthen:

ein freundliches unmeublirtes
Zimmer. Das Nähere ertheilt die
Redaktion.

G m a n d.

B e r l o r e n e s.

Vor etwa 8 Tagen ist ein gol-
dener Ring verloren gegangen.
Der Finder wird gebeten, solchen
gegen Belohnung abzugeben bei der
Redaktion.

^{12]} T ä f e r r o t h.
Geld auszuleihen.

Es können sogleich gegen ge-
setzliche Sicherheit und 4 Proc.
vom Hundert, 1000 fl. erhoben
werden. Nähere Auskunft ertheilt
Schultheiß R r i e g.

G m ü n d.

Geld auszuleihen.

190 fl. Pf.-geschäft-Geld sind
sogleich gegen gesetzliche Sicherheit
auszuleihen. Wo? sagt die
Redaktion.

Telegraphische Berichte.

Berlin, 23. Mai. Heute fand der Schluß des Landtages
durch Seine Königl. Hoheit den Prinzregenten statt. Derselbe
sagte in seiner Thronrede: Die Königl. Regierung sei mit vol-
lem Eifer bemüht in Fragen, welche die Thätigkeit der europä-
ischen Kabinete in Anspruch nehmen, auf Lösungen hinzuwirken,
welche den Anforderungen des politischen Gleichgewichts entsprechen.
Die Grundsätze, welche die Regierung im Verhältnis zu dem deut-
schen Bunde und der Bundesversammlung vorliegenden hochwichti-
gen Angelegenheiten leiten, seien im Lauf der Session dargelegt
worden. Die Regierung werde auch fernerhin an denselben fest-
halten und fortan in Wahrung anerkannter Rechte Aenderer die
Wahrung des eigenen Rechts zu erblicken. Wenn auch Meinungs-
verschiedenheiten über wichtige Fragen stattfinden, in einem Ge-
fühle seien alle deutschen Regierungen und Stämme mit ihm (dem
Regenten) und dem preussischen Volke einig, in unerschütterlicher
Treue für das gemeinsame Vaterland und in der lebendigsten Ueber-
zeugung, daß die Unabhängigkeit der Nation und die Integrität
vaterländischen Bodens Güter seien, vor deren Bedeutung alle
inneren Fragen und Gegensätze weit zurücktreten.

Hiesiges.

Seit mehreren Wochen sind vor der K. Artillerie in Anwe-
senheit großherzoglich badischer und hessischer Offiziere Schießproben
mit den gezogenen gußstählernen Kanonen in Schießthale und
vergangenen Dienstag auch vom Felsberge aus gehalten worden.
Um einer solchen Probe beizuwohnen, trafen letzten Mittwoch Abend
Seine Excell. der Herr Kriegsminister Generalleutnant v. Müller
mit Sr. Excell. dem Herrn Generalleutnant v. Baar und am
Donnerstag in der Frühe Seine Hoheit der Prinz Hermann von
Sachsen-Weimar-Eisenach hier ein. Es wurde sofort mit Zwölf-
pfündern vom Felsberge aus mehrere Male gefeuert und auf
eine Entfernung von etwa 4000 Schritten mitunter die im Schieß-
thale aufgestellten Scheiden getroffen. Es zeigte sich hierbei, daß
aus diesen Geschützen mit dem verhältnismäßigen Pulverzufuß auch
noch auf größere Entfernungen, für welche sie mehr geschaffen sind,
mit ziemlicher Sicherheit getroffen wurde, und daß, um dies wick-
lich zu erproben, hieran bloß die Dürftigkeiten hindernd im Wege
stehen. Donnerstag Nachmittags verließ er und Sr. Hoheit der
Prinz v. Sachsen-Weimar und Sr. Excell. der Kriegsminister wieder.
G m ü n d, 26. Mai. Gute Vocmittag verunglückte ein
Eisenbahn-Arbeiter auf dem Bahnhofe durch einen Eodentsch;
dies ist bereits der dritte Unglücksfall bei dem Bahnbau.
— Gestorben den 22. Mai 1860 zu Leipzig Herr Kauf-
mann Robert Bretschneider.

W ü r t t e m b e r g.

Die Eröffnungen der ordentlichen Sitzungen des Schwurger-

richtshofs zu Hall im zweiten Vierteljahr 1860 ist auf Montag
den 25. Juni l. J., Morgens 9 Uhr, festgesetzt. Zum Präsi-
denten derselben ist Obertribunalrath Kern ernannt, zu dessen
Stellvertreter Oberjustizassessor Koch.

D e u t s c h l a n d

Vom Main, 22. Mai. Man hört mit Bestimmtheit ver-
sichern, daß die Franzosen ihre Minenschützen zurückstellen und
Zündnadelgewehre anfertigen. Es ist dies glaublich, denn nach
Allem schint das Zündnadelgewehr über die anderen Handfeuer-
waffen eine unbestreitbare Ueberlegenheit zu besitzen. Inzwischen
rüsten auch die Deutschen eifrig, aber mit derjenigen Zerfahren-
heit, welche in allen Dingen sie auszeichnet. Bayern fertigt
seine Bodewils-Büchse, und in Suhl allein sind für Preußen,
Hannover, Baden, und beide Hessen nicht weniger als vier ver-
schiedene Gewehre mit drei verschiedenen Durchmesser in Arbeit,
so daß der Schießbedarf jedes einzelnen für fast jedes andere gänz-
lich unbrauchbar sein wird. Nächt der einheitlichen Führung aber
ist die einheitliche Bewaffnung von entscheidender Be-
deutung, da in der Schlacht nicht Alles so glatt wie im Uebungs-
lager von statten geht, und die Verschiedenheit des Schießbedarfs
für jede einzelne Heeresabtheilung die folgenreichere Verwirrung
zu Wege bringen kann; ganz abgesehen davon, daß durch dieselbe
es jedem Theile unmöglich wird, von einem andern bei eintreten-
dem Mangel sich auszuhelfen zu lassen.

I t a l i e n.

Rom. Die Patrie versichert, daß die päpstliche Armee längs
der Grenze von Corneto bis Ancona, die neapolitanische Armee
längs der Grenze nach den Kirchenstaaten hin aufgestellt sind, um
das Eindringen von Insurgenten zu verhindern. Letztere orga-
nisierten sich in Haufen von 2-300, um der Wachsamkeit der pie-
montesischen Behörden zu entgehen. Ihre Zahl soll schon sehr
groß sein.

Die „Patrie“ erhält aus Turin einige wenig bekannte De-
tails über die Garibaldi'sche Expedition: „Die zwei Tage, welche
die Expedition zu Telamona und in der Umgegend des Hafens
von Herculana auf der römischen Grenze zubrachte, wurden dazu
verwendet, die bunt durcheinander eingeschiffen Leute zu organi-
sieren und sich mit Lebensmitteln und mit den aus dem Fort Orde-
tello weggenommenen Kanonen zu versehen. Was die Nachricht
von einem Streifzuge Garibaldi's bis Montalto betrifft, so scheint
sie nicht authentisch (Uebrigens liegt Montalto nicht — wie die
Marceller Depesche sagte — in der Nähe der Abruzzen am adria-
tischen Meer, sondern bei Decetello, aber auf römischem Gebiet.)
Am 10. sah die Flottille mit dem Expeditionskorps wieder in See.
Sie mußte darauf gefaßt sein, von den neapolitanischen Kreuzern
genommen zu werden, denn Sicilien ist so gestaltet, daß es ge-

nügt, wenn die Schiffe der königl. Marine die Nordwestküste des Dreiecks bewachen. Die Stadt Messina beherrscht die Meerenge: da konnte man nicht durch. Größer ist der Raum zwischen Kap Trapani und Kap Ben von Tunis; da war aber auch die Pachtbarkeit am regsten, dennoch wollte Garibaldi diesen Weg einschlagen und zwar aus folgenden Gründen: Marsala ist so zu sagen eine englische Stadt. Ihre Weine sind so vorzüglich wie der Madeira; die Engländer machten es damit, wie mit den portuarischen Weinen: sie bemächtigten sich der Weingärten von Marsala. Unter den großen Besitzern befindet sich die Familie des Admirals Nelson, welche für die dem Hause Neapel geleisteten Dienste ein Lehen zu Marsala erhielt, wie seitdem Wellington von Ferdinand II eine große Domäne zu Cerro besitzt. Garibaldi hoffte also Freunde zu Marsala zu finden und er täuschte sich nicht. Er konnte einen kühnen Streich wagen, zwischen dem Kap Trapani und den Gilaoden Martima, Favignana und Lavena passieren und so den neapolitanischen Fregatten auszuweichen, die ihm dahin nicht folgen konnten. Aber wenn Garibaldi, ein guter Seemann, es nicht versuchte, so geschah es, weil er diesen Versuch bei Nacht für zu gewagt und gefährlich hielt. Er steuerte daher gegen Tunis; er landete an der Landspitze der Regenschafterküste dem Kap Ben und versah sich dort mit den nöthigen Lebensmitteln. Sodann entschloß er sich, den entscheidenden Streich zu versuchen; er steuerte auf die Spitze von Sicilien, auf Marsala, los, um während der Nacht in die sicilianischen Gewässer zu kommen. Es war keine Laterne, kein Licht an Bord, Alles war auf den Weinen, tief schweigend, die Waffen waren bereit, die Bajonnette aufgespißt. Jeder Mann hatte die Taschen voll Patronen und Lebensmittel für 4 Tage. Aber trotz der Nacht wurde die Flottille von den neapolitanischen Fregatten wahrgenommen: Garibaldi war zwischen ihnen und dem Lande. Er hatte einen Vorsprung von 4 Stunden, aber die neapolitanischen Fahrzeuge, welche mit vollem Dampf segelten, näherten sich ihm von Stunde zu Stunde. Als man landete, waren die Fregatten nur noch eine halbe Stunde entfernt; sie langten auch bald an und eröffneten ein furchtbares Feuer. Man kennt den Dienst, welchen die englischen Schiffe Garibaldi erwiesen durch den erlangten Waffenstillstand von 2 Stunden. Die Expedition landete, aber ohne Kanonen.

Elise Dalin g.

(Fortsetzung.)

Raum hatte Vorfeld die Stadt erreicht und war durch das Thor geschritten, als er rasch in eine Seitengasse bog, von wo aus er durch mehrere Straßen eilte, bis er in einem entfernten Stadttheile vor einem Hause stille stand. Vorfeld ward an der geöffneten Stuben Thür von einer jugendlichen Frauengestalt mit ungeduldiger Miene erwartet. Sie faßte ihn bei der Hand und zog ihn in die nur spärlich erleuchtete Stube.

„Endlich, endlich!“ flüsterte sie ihm entgegen, „gestern habe ich vergeblich die halbe Nacht gewartet, auch vorgestern und die langen Tage vorher; ich bin fast vergangen in Angst und Sorge.“

Vorfeld schloß ihr den Mund mit einem Kusse. „Ei!“

„Anna, mein Herz,“ sagte er, „Du weißt doch, daß ich nicht Herr meiner Zeit bin, daß mich Verpflichtungen und Rücksichten fesseln, von denen ich mich nicht zu jeder Zeit frei machen kann, wenn ich es auch gern möchte!“

„So sprichst Du immer, wenn ich dir mein Leid klage,“ fuhr das Mädchen weinend fort, „aber ich weiß es jetzt besser. Wenn Du noch wolltest wie sonst, könntest Du auch jetzt noch zu mir kommen wie sonst, aber Du willst nicht mehr und da suchst Du nach Ausreden, die nichts verbessern. O, ich bin recht unglücklich!“ und sie bedeckte ihr Gesicht mit beiden Händen.

Vorfeld sah eine kurze Weile frohig und verdrüsslich auf sie hin, dann ergriff er seinen Hut und sagte kalt:

„Dein Benehmen ist wahrlich nicht geeignet, mich zu häufigern Besuchen bei Dir zu veranlassen, ich komme hieher um ein Stündchen heiter mit dir zu verplaudern und du empfängst mich mit Vorwürfen. So will ich denn nur rasch wieder gehen, bevor Du mir völlig die Lust benommen hast, überhaupt jemals wieder zu kommen.“

Schluchzend fuhr das Mädchen in raschem Schreck auf, klammerte sich fest an seinen Hals und flehte:

„Geh nicht fort, geh nicht fort! Sieh, ich habe einen so schlimmen Tag gehabt. Komm, setze Dich zu mir, und erzähle mir etwas, Du hast gewiß vieles Schöne zu erzählen.“

Schmeichelnd zog sie ihn auf das Sopha, er ließ es geschehen, aber seine gute Laune war fort und er suchte nicht seine Stimmung zu verbergen. Nach mehreren vergeblichen Versuchen, ihn zum freundlichen Gespräche zu bringen, verstummte auch Anna endlich und blickte seufzend und mit Thränen ringend vor sich hin.

Endlich brach Vorfeld das Stillschweigen. „Was wolltest Du damit sagen, daß Du jetzt besser wüßtest, was mich von Dir fern halte?“ fragte er finster. „Sprich, was hast Du erfahren, das Dich so heftig gegen mich auffallen ließ?“

„O, nichts,“ entgegnete bittend das Mädchen.

„Du willst mir nicht Rede stehen,“ versetzte Vorfeld drohend; „nun gut, so hast Du Dir es selbst zuzuschreiben, wenn es mir immer weniger heimisch hier erscheint, Du selbst treibst mich von Dir fort durch Dein unpassendes Benehmen und das Heimlichthun in Dingen, die ich wissen muß.“

(Fortsetzung folgt.)

Schorndorfer Brod- und Fleisch-Preise

vom 23 Mai. 1860.

8 Pfd. weißes Brod kosten	30 fr.
8 " schwarzes " "	28 fr.
1 Kreuzerwecken wiegt	6 Loth.
1 Pfd. ganzes Schweinefleisch	13 fr.
1 " abgezogenes ditto	12 fr.
1 " Ochsenfleisch	13 fr.
1 " Rindfleisch	12 fr.
1 " Kalbfleisch	12 fr.
1 " Kuhfleisch	— fr.

G m ü n d. Ergebniß des Fruchtmarktes am 23. Mai 1860.

Getreide-Gattungen.	Voriger Ref.		Neue Zufuhr.		Gesammts Betrag		Heutiger Verkauf.		Im Rest geblieben.		Höchster Durchschnittspreis.		Wahrer Mittelpreis.		Niedrigerer Durchschnittspreis.		Verkaufsumme.		In Vergleichung gegen die letzte Schranne sind die Durchschnittspreise weniger per Eßl. per Eßl.			
	Eß	Er.	Eß	Er.	Eß	Er.	Eß	Er.	Eß	Er.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
Kernen	20	4	152	2	172	6	160	2	12	4	17	4	17	—	16	18	2725	12	—	—	4	—
Weizen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
H. gegen.	12	2	25	4	37	6	21	2	16	4	12	48	12	40	12	32	270	14	—	—	—	—
Gerste	47	4	—	—	47	4	28	1	19	3	13	20	13	4	12	48	362	56	—	—	8	—
Haber	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Erbfen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Biden	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ackerbohnen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Mischling	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe	80	2	177	6	258	—	209	5	48	3	—	—	—	—	—	—	3358	31	—	—	—	—

Gewogen wurden 3 Eßffel Kernen: 264, 260, 256 Pfd., zusammen 780 Pfd. Durchschnittsgewicht 260 Pfd. Schranken-Auffeher. Weismann.